

met!!!
Ene ichne
ohnung
Zimmer mit 3u
n 1. April zu mieten
unter E. 3977 an
Hofstraße d. Rn.
Eine
HNUNG
ung und Verland für
mieten gesucht.
in der Gchäftsstelle.
mbl. heibare
immer
entlasse sofort gesucht.
mit Flavier bevorzugt.
unter E. 3284 an
Hofstraße d. Rn.
in möbliertes
immer
zu mieten gesucht.
unter W. 2762 an
Hofstraße d. Rn.
ANO
nungen und
eparaturen
ehgemäß und billig
ndlisbacher,
manustraße 4
m Nordwall.
ne Route
ne röhre
n zu kaufen oeu.
unter W. 2781 an
Hofstraße d. Rn.
gut erhaltene.
iano
kaufen gesucht.
unter R. 100 an
Hofstraße d. Rn.
in gut erhaltener
p p i ch
2/2 x 3/2
aufgekauft.
unter R. 100 an
Hofstraße d. Rn.
mit chinesische
denheitderke
ig zu verkaufen.
in der Gchäftsstelle
Drich-Wilhelm
versicherung-Altien
als auf zu Berlin.
cen-Aufgebot
olice E. 0000866 der
ofeline Sider in
ad anden getommen
ein Verordneter nicht
d n ch Ablauf von
en die Police für Kraft
er und eine neue Police
er Nummer ausgestellt
den 17. Nov. 1917.
Die Direktion.
abund auf der Gchäfts
menhst ein
rm gefunden
Head, Graf, Meese
Kamenhorst.
Medaillon
Wonenfest bis zum
Dingen Sonntagabend
ren.
bringer erh. Wohnung
eben in der Gchäfts
des Matras.
dones K eu
Weg von Gut Pland
straße verloren.
brliche Kinder wird
asfelbe bei T. G. Sam
abgegeben.
met!!!

Bochholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatlich 25 Pf., von der Post abwärts vierteljährlich 75 Pf., halbjährlich 1.25, jährlich 2.50. Einzelhefte 10 Pf. Der Preis des Tages nach Comm. u. Veretagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Gemeinde).
Abdo. J. G. Sams, Kassel, Wilhelm Kellings

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Für Einzelhefte die Geschäftsstelle oder durch den Postweg 10 Pf. Für Abonnenten 25 Pf. Tageszeitung ist die Kleinste 50 Pf. Bei Abbestellungen entfallen die Kosten für Post- und Anzeigengebühren 25 Pf. Bei Abbestellungen von 1. u. m. wird das bestmögliche Nachschickung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Kemter Rheide, Dingden, Bieborn und Werth

46. Jahrgang

Mittwoch, 19. Dezember 1917

Nummer 293

Graf Hertling gegen Lloyd Georges.

Lloyd George hat wieder einmal eine Banalitätsrede gehalten; sie schwante in Kurven von Verwirrung — besonders über das sich zurückziehende England — zum Zaumel. Sie hatte als Leitmotiv das gar schrecklich klingende Pathos, daß es für England kein Mittelweg zwischen Sieg und Niederlage geben könne. Sie rechnete annehmend mit einem Siege Englands, der für die Freiheit der Welt notwendig sein soll; aber sie hat, soweit wir zu sehen vermögen, nicht zu sagen vermocht, wie nun solch Sieg Englands mit Sicherheit erreicht werden wird. Wir glauben darum, zumal wir an unsere U-Boote denken, daß, wenn England das Mittelweg nicht haben will, es wohl die Niederlage sich wird gefallen lassen müssen. An uns soll es jedenfalls nicht liegen. Doch möchten wir meinen, daß unter Umständen, die herbeizuführen wir nicht zögern wollen, die Anstrengung des Herrn Lloyd George zu einem Kranzsalut werden könnte, den der englische Premierminister sozusagen über sein eigenes, prophetisch erschautes Grab hinübergeschossen hat. Herr Lloyd George scheint uns ein wenig wadlig zu sein; vielleicht erlebt er bald die Erfahrung, daß man in solchen Fällen durch Reden den notwendigen Haß nicht findet.

Ganz unabweisbar aber erscheint es uns, hochtönenden Phrasen durch ein Dito zu antworten. Darum mißbilligen wir die Methode des früheren Admirals v. Tirpitz, der in seiner letzten Hamburger Rede behauptet hat, daß die bloße Wiederherstellung des Status quo ante für Deutschland eine Niederlage bedeuten würde. Auch Tirpitz glaubt nicht an das Mittelweg, und erst recht tut das nicht der Graf Hertling. Der benutzt die Gelegenheit des Bekanntwerdens jenes in der Tat nicht ganz aufgeklärten September-Vertrages, zwischen Deutschland und England ein vermittelndes Gespräch einzuleiten, um es laut in die Welt hinauszuschreien, daß wir tatsächlich dabei seien, trotz dem Hungerstreik entgegenzukommen. Wir können es nicht für sehr politisch, jedenfalls nicht für sehr klug halten, unsern Gegnern dauernd mitzuteilen, daß die deutsche Reichsregierung zu solchem Hungerstreik entschlossen sei. Wir möchten vielmehr meinen, daß solche Methode genau das Gegenteil hervorruft, was sie doch wohl beabsichtigt. Das Mittelweg aber, so etwa wie es der Staatssekretär v. Kühlmann und der Graf Hertling umschreiben haben, erscheint uns als eine durch nichts zu verdrängende Gewissheit, immer noch existenzwichtig, als ein von Bonaparte Spiel des Herrn Lloyd George.

W.B. Berlin, 17. Dez. (Telegr.) Reichsfinanzminister Graf v. Hertling hatte die Freundschaft, den Direktor von Wolffs Telegraphischem Bureau, Dr. Maniler, zu einem kurzen Gespräch zu empfangen. Der Gegenstand war die letzte Rede Lloyd Georges. Der Herr Reichsfinanzminister äußerte sich folgendermaßen:

Sie fragen mich nach meiner Antwort auf die letzte Rede des englischen Premierministers Lloyd George? Herr Lloyd George nannte uns in seiner Rede „Verbrecher und Banditen“. Wir beabsichtigen, wie schon einmal in der Reichstage erklärt wurde, nicht, uns an dieser Erneuerung der Sitten homerischer Helden zu beteiligen. Mit Schlagworten werden moderne Kriege nicht gewonnen. Vielleicht aber verlängert, denn das ist nach seinen Schmähen des englischen Premierministers klar: für uns ist ein Verband mit Männern von derartiger Gesinnung ausgeschlossen. Für den aufmerksamen Beobachter konnte seit geraumer Zeit kein Zweifel mehr bestehen, daß die englische Regierung unter Führung von Lloyd George dem Gedanken eines gerechten Verständigungsfriedens vollkommen unzugänglich war. Wenn es in den breiten Kreisen der Öffentlichkeit eines schlagenden Beweises hierfür bedurfte, so ist er durch die neue Rede des englischen Staatsleiters geliefert.

Sie wissen, daß ich erst seit kurzer Zeit an die Spitze der Reichsregierung getreten bin, daß mir aber meine bisherige Stellung Gelegenheit gab, die auswärtige Politik meiner Vorgänger und verbündeten Staats-

Der Waffenstillstand.

Aus dem Wortlaut des Waffenstillstandsvertrages zwischen den Mittelmächten und Rußland ist mitzuteilen:

Der Waffenstillstand erstreckt sich auf alle Land- und Luftstreitkräfte der genannten Mächte auf der Landfront zwischen dem Schwarzen Meere und der Dnieper. Auf den russisch-türkischen Kriegsschauplatz in Asien tritt der Waffenstillstand gleichzeitig ein.

Die Vertragsschließenden verpflichten sich, während des Waffenstillstandes die Anzahl der an den genannten Fronten und auf den Inseln des Moonsundes befindlichen Truppenverbände — auch hinsichtlich ihrer Gliederung und ihres Etats — nicht zu verstärken und an diesen Fronten keine Umgruppierungen zur Vorbereitung einer Offensive vorzunehmen.

Berner verpflichten sich die Vertragsschließenden, bis zum 14. Januar 1918 (1. Januar 1918 russischer Zeit) von der Front zwischen dem Schwarzen Meer und der Dnieper keine operativen Truppenverschiebungen durchzuführen, es sei denn, daß die Verhältnisse im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages schon eingeleitet sind.

Endlich verpflichten sich die Vertragsschließenden, in den Häfen der Dnieper, östlich des 15. Längengrades Ost von Greenwich und in den Häfen des Schwarzen Meeres während der Dauer des Waffenstillstandes keine Truppen zusammenzuführen.

Zur Entwicklung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern der vertragsschließenden Parteien wird ein organisierter Verkehr der Truppen unter den folgenden Bedingungen gestattet:

Der Verkehr ist erlaubt für Parlamentäre, für die Mitglieder des Waffenstillstandskommissionen und deren Vertreter. Sie alle müssen dazu Ausweise von mindestens einem Korpskommando bzw. Korpskomitee besitzen.

In jedem Abschnitt einer russischen Division kann an etwa zwei bis drei Stellen organisierter Verkehr stattfinden.

Der Austausch von Nachrichten und Zeitungen ist gestattet. Offene Briefe können zur Beförderung übergeben werden. Der Verkauf und Austausch von Waren des täglichen Gebrauchs an den Verkehrsstellen ist erlaubt.

Die Beerdigung Gefallener in der neutralen Zone ist erlaubt. Die näheren Bestimmungen sind jedesmal durch die beiderseitigen Divisionen oder höheren Dienststellen zu vereinbaren.

Alle Personen, die entgegen den vorstehenden Vereinbarungen die Demarkationslinie der Grenzpartei überschreiten, werden festgehalten und

erst bei Friedensschluß oder Kündigung des Waffenstillstandes zurückschicken.

Die vertragsschließenden Parteien verpflichten sich, ihre Truppen durch strengen Befehl und eingehende Belehrung auf das Einhalten der Vertragsbedingungen und die Folgen von Übertretungen hinzuweisen.

Es folgen besondere Bestimmungen für den Seefriede, in denen die russische Regierung u. a. die Gewähr dafür übernimmt, daß Seestreitkräfte der Entente, die sich bei Beginn des Waffenstillstandes nördlich der Demarkationslinie befinden oder später dorthin gelangen, sich ebenso verhalten, wie die russischen Seestreitkräfte.

Die türkische und die russische Oberste Seeresleitung erklären sich bereit, ihre Truppen aus Persien zurückzuziehen.

Ein Zusatz zum Waffenstillstandsvertrag lautet wie folgt:

Zur Ergänzung des weiteren Ausbaus des Verständnisses über den Waffenstillstand kamen die vertragsschließenden Parteien überein, schnellstens die Regelung des Austausches von Zivilgefangenen und dienstuntauglichen Kriegesgefangenen unmittelbar durch die Front in Angriff zu nehmen. Hierbei soll die Frage der Heimkehr der im Laufe des Krieges zurückgehaltenen Frauen und Kinder unter 14 Jahren in erster Linie berücksichtigt werden. Die vertragsschließenden Parteien werden sofort für eine künftige Verbesserung der Lage der beiderseitigen Kriegesgefangenen Sorge tragen. Dies soll eine der vornehmsten Aufgaben der beteiligten Regierungen sein. Um die Friedensverhandlungen zu fördern und die der Zivilisation durch den Krieg geschlagenen Wunden so schnell wie möglich zu heilen, sollen Maßnahmen zur Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Parteien getroffen werden. Diesem Zweck soll u. a. dienen: die Wiederaufnahme der Post, des Handelsverkehrs, der Versand von Büchern und Zeitungen und dergleichen innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen. Zur Regelung der Einzelheiten wird eine gemeinsame Kommission von Vertretern jenseitiger Beteiligten demnächst in Petersburg anberaumt.

Briefe v. Kühlmanns zu den Friedensverhandlungen.

Berlin, 17. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Wie wir hören, wird sich Staatssekretär von Kühlmann im Laufe der Woche zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litovsk begeben.

Zur Kriegslage.

W.B. Berlin, 17. Dez. An der Flandernfront am 16. Dezember an vereinzelten Stellen nur teilweise lebhaftere Artillerietätigkeit. Zur Artillerie feigerte sich das feindliche Feuer vorübergehend zu größerer Stärke in der Gegend nördlich von Yper, bei und nördlich von Vens. An der Bahn Douai-Arras wurde eine starke feindliche Abwehrung unter erheblichen Verlusten abgefochten. Auf unseren Stellungen zwischen der Straße Arras-Cambrai und Aufcourt lag heftiges feindliches Artilleriefeuer, während der Gegner auf unsere Gräben südlich von Moevres heftige Feuerüberfälle richtete. Auch der Abschnitt Gonnelien-Villers-Guislain erhielt starken Beschuss. In der Gegend südlich von St. Quentin hielt bis zur Dunkelheit hartes Artillerie- und Minenfeuer schweren Rückers an. Westlich von Montcourt drangen eigene Sturmtruppen bis zum zweiten feindlichen Graben vor und zwangen dort feindliche Minenposten und Munitionslager. Nordöstlich von Solfont wurden in der Gegend von Corbenn Gefangene eingebracht.

In der Champagne richtete der Feind tagsüber lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer gegen unsere Stellungen an der Düte de Mesnil.

In Italien brachen Österreichisch-ungarische Truppen wiederum bei erfolgreichen Unternehmungen südlich vom Col Cavalle mehrere hundert Gefangene ein, während italienische Vorstöße gegen unsere Linien südlich vom Monte Fontana Secca unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen wurden.

In Mazedonien erlitt eine englische Kompanie durch bulgarische Abwehr schwere Verluste.

Deutschland und die Geheimverträge.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Funkspruch Lyon vom 30. November beschäftigt sich mit der Haltung Deutschlands zu der Veröffentlichung der Petersburger Geheimdokumente.

Er behauptet, unsere Presse suche mit den Urkunden großes Aufsehen zu erregen; das sei indessen vergeblich, denn die Dokumente stellten Frankreich nicht bloß. So erklärte sich auch, daß die deutschen Zeitungen ihre Enttäuschung nicht verbergen könnten. Dem „Journal de Geneve“ wird im Anschluß daran folgende Versicherung zugeschrieben: „Es steht noch nicht fest, ob die Deutschen sich mit den bisher veröffentlichten Stücken anfreunden werden. Ihr Inhalt ist ziemlich belanglos und wird das deutsche Volk enttäuschen, das auf Enthüllungen allerersten Ranges rechnete.“ Betreffs der Feststellung der Grenzen des besiegten Deutschlands, fährt der Funkspruch fort, beruhen die Abmachungen zwischen Rußland und Frankreich auf dem Prinzip des gegenseitigen Desinteresses. Rußland gab es Frankreich frei, nach seinem Belieben die Westgrenze des deutschen Reiches festzulegen unter der Bedingung, daß es auch ihm ermöglicht würde, seine eigene Grenze gegen Deutschland nach seinem Belieben zu regeln. Im Prinzip war diese Lösung auch die natürliche, weil die Alliierten für das europäische Gleichgewicht kämpften. Ueberdies versprachen sich Rußland und Frankreich nicht gegenseitig deutsches Gebiet, sie verpflichteten sich nur, einander kein Hindernis in den Weg zu legen, was ein großer Unterschied ist. Die Deutschen vergessen, daß die Formel, keine Annexionen und keine Entschärfungen“ nicht mehr von den Alliierten gebilligt werde, weil dies in Widerspruch zu ihrem stets betonten Kriegsziele steht, das die Wiederherstellung Europas auf der Basis der Gerechtigkeit zum Inhalt hat.

Wenn man in Frankreich eine Enttäuschung der deutschen Presse wahrzunehmen glaubt, so steht das schlecht mit der Behauptung in Einklang, unsere Zeitungen seien bemüht, mit Hilfe der Geheimdokumente Aufsehen zu erregen. Enttäuschend würden Dinge eignen sich dazu wohl schlecht. Wir sind deshalb zu dem Schluß berechtigt, daß aus dem französischen Funkspruch weniger die Annahme spricht, man sei in Deutschland enttäuscht, als eine gewisse Herzenserleichterung. Darüber, daß die in Deutschland veröffentlichten Dokumente noch garnicht das Schlimmste dessen enthalten, was in den Geheimverträgen der Entente zu finden ist. Daher wohl auch der bange Seufzer des „Journal de Geneve“, es werde nicht fest, ob etwa noch mehr veröffentlicht werden würde. Die Franzosen halten den Inhalt der Verträge für belanglos und fühlen sich durch sie nicht bloßgestellt. Man kann sie um das robuste Gewissen, das sich in dieser Auffassung fundiert, beneiden, wären wir nicht gewohnt, die ernsten Dinge ernstlicher zu nehmen als Frankreich. Im übrigen scheint, daß die Franzosen, wenn sie durch die Geheimdokumente nicht schon bloßgestellt wären, dies in ihrem Funkspruch gründlich nachgeholt hätten, nicht etwa nur durch die Annahme, mit der sie trotz der uns allenfalls günstigen Kriegslage von einem „besiegten Deutschland“ zu reden wagen, vor allem vielmehr durch ihr in der Fassung des Funkspruchs besonders zynisch wirkendes Bekenntnis zu einer Politik des brutalen Raubes. Die Zukunft wird uns lehren, ob auch das neue Rußland der Unstetigkeit ist, es sei ein großer Unterschied zwischen einer französisch-russischen Zusage von deutschem Gebietserwerb und dem bloßen gegenseitigen Versprechen, einander in der Eroberungspolitik Bewegungsfreiheit zu gewähren. Wir können diesen Unterschied nicht entbeden, sondern sehen so wohl in der einen wie in der anderen Besart eine unüberlegliche Belundung des ungehemmten Eroberungsdranges. Rußland hat sich von dem Träger dieser Gewaltpolitik befreit. Auch Frankreich wird das einmal tun, es hat nur die Wahl, ob es rechtzeitig oder zu spät zu diesem Entschluß sich aufraffen wird.

schlimmste annehme
illig im Sitz laße
um an ihre Stell
mehr von der h
55 e Entlastung
nsallantische Dampf

nd trotz aller trüben
imstien. Die „russische
ble transatlantische
Dampfwaße“ nicht

n auf Kuba.

es herrsche große
igten Staaten, weil
elandet werden, an-
erkanern gekaufte

ung in China.
O. Dezember bringt
erhaltens in Zenti-
„bebauernwertes
nlichen Propagand-
brzunehmen sei, das
weise, alle Deutschen
in Zensur ver-
gramm des „W. A.
Duch, wonach Ja-
folgend, über einen
utschland ver-
st: „Die chinesischen
eifelos unter deut-
ie als ein Zeichen
nmenbruch des bri-

nd.

irtschaftsamt.

mittelt, ist der
dne Giesberts in
anverwändiger Be-
die Arbeiterinter-
olitischen Abteilung
beitsgebiet wird die
kneisens, die Ar-
g von Arbeitskam-
blischen Einigungs-

gehehung.

absichtige Revision
ventueller Einfüh-
Bucher äußerte sich
m Reichsratsaus-
Begriff der Ge-
schärfer umgrenzt
mäßigen Gewinnes
naltiges Verfahren
ders qualifizierte
drohung von Zucht-

entrums-

n Haupt-

.

quartier durfte der
us am vorigen
ebenfalls Ver-
nämlich die Herren
mann-Schnecken-
bach, F. A. Bachem-
n, sowie Genera-
dorf. Es war il-
wüßte der Meinen-
nachten Bewußtsein
nach außen und nach

anz erhit sehen

er Terrasse einge-
die Windblenden
der Mondscheln
Als Robert-Joh-
bei Sean den
und Ange, als
kennt und wollten
euen beginnen.
und unter, sagte
es hochsteher im

bei ihm noch so
der Stillenbörse
e vorfüg, er
e einmal ansehen.
nrad, wollte es
ellig hatte er es
ngen. Dabel war
nicht. Die hatte
abette trieb ihre
daß sie eine vor-
te kaum für sich

Freundschaft. Als
Robert-Joh-
nalle verständig,
nsten Arm unter

de Gräulein Aus-
ber, echter Mensch.
tonrad mal brin-

geschnitten.

beabsichtigt, gleich
gehen. Robert-Joh-
zeitig heraus zu

ickuna folat.)

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier,
18. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sturm und Schneetreiben blieb die Ar-
tillerietätigkeit mäßig.
In Flandern und westlich von Cam-
brai trat am Abend eine Feuersteigerung ein.
Erkundungsabteilungen brachten von der
englischen Front, nordwestlich Pilon, auf
dem Ostufer der Maas und südlich von
Thann englische und französische Gefangene
ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen und zwischen War-
dar und Doiransee lebte das Feuer zeit-
weilig auf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenna und Piave vielfach
lebhafteste Artillerietätigkeit. Ostlich des Mon-
te Solavolo wurden Teile der feindlichen
Stellung genommen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boote-Gründe.

MTB. Berlin, 17. Dez. (Drahtbericht.)
Antisch. Neue U-Boote-Gründe im Sperrgebiet
um England:

21 000 Brutto-Register-Tonnen

Davon wurden sechs Dampfer und ein engli-
sches Fischerfahrzeug mit rund 11 000 Br.-R.
Tonnen im Narmelkanal trotz höchster feind-
licher Gegenwirkung vernichtet. Unter den
vernichteten Schiffen befanden sich zwei bewaff-
nete, tief beladene Dampfer und der englische
Dampfer „Eagle“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

MTB. Berlin, 18. Dez. (Drahtbericht.)
Antisch. Eins unserer U-Boote — Kapitän-
leutnant Rose — hat am 5. Dezember im
Narmelkanal den amerikanischen Zer-
störer „Jacob Jones“ vernichtet und
dabei zwei Matrosen gefangen genommen.

von Tokio sind vollkommen zerstört. In Simamura
sind 3000 Tote. Die kleine Insel bei Urusaku
ist verschwunden, die Bewohner sind umgelommen.

Aus der Heimat.

Bocholt, 19. Dezember 1917.

Vor einem Jahre.

19. Dezember 1916. Angriff der Franzosen auf den
Friedenswald nordöstlich von Verdun; Chambré-
tes Fe. bleibt nach wechselvollem Kampf in der
Hand des Feindes. Mithras die französische Un-
ternehmungen bei Reims. — Vordringen gegen
die untere Donau.

Auszeichnung.

Der Krankenträger Hermann Meyer mann, Ga-
gehrte 26, hier, z. St. beim Inf.-Regt. Nr. 120,
erhielt wegen hervorragender Tapferkeit die Wirt-
tembergsche Tapferkeitsmedaille. Das Eisene
Kreuz hat er schon im vorigen Jahre erhalten.

Beförderung.

wurde zum Unteroffizier der Gefreite Peter Si-
sche aus Bocholt (Südwall 9).
Eine Sitzung der Stadtverordneten
findet am Freitag abend 8 Uhr statt. Auf der Ta-
gesordnung steht u. a.: Einrichtung des Sarras-
nischen Hauses für Bureauzwecke, Ehrenfriedhof
für gefallene Krieger, Erwerbslosenfürsorge, Wi-
lang der Lebensmittelversorgung nach dem Stande
vom 1. Oktober 1917.

Die Weihnachtsfeier des Vereins „Vaterland“,
über die wir bereits berichteten, brachte im ersten
ersten Teile Weihnachtschorale der Kriegerkapelle
unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Lang-
heim einen Vortrag (zwei Engel und Jesukna-
be), ferner Deklamationen von Fr. Beder und
Fr. Schüler (Mädchinnen) sowie zwei gemischte
Weihnachtschöre des Gächten-Vereins Niebühren,
verhört durch einige feldgraue Sänger. Die Fest-
rede hielt Herr Wachtmeister und Rechnungsführer

P. H. Er ging ein auf Weihnachten im Felde, er-
innerte daran, daß die Verwundeten hier ein so
schönes Fest feiern und dankte der Bürgerlichkeit
herzlich für ihre opferbereiten Spenden. Der Rei-
gen der Theaterkölle wurde eröffnet durch das
erste Stück „Ein Weihnachtsabend“, in dem Herr
Langela die Hauptrolle innehatte und sehr geschickt
durchführte. Die weiteren Theaterkölle waren
heiteren Inhalts, das erste in Bocholter Platt, das
zweite eine Militärhumoreske aus dem Kaiser-
leben. Alle Darbietungen fanden bei dem über-
füllten Hause großen Beifall. — Wie wir hören,
sollen die musikalischen und theatralischen Vorträge
demnächst in R. H. de wiederholt werden.

Der Einheitsanzug.

Für die demnächst in die Erscheinung tretenden
Einheitsanzüge sind zwei Arten vorgesehen: ein
einfacher aus geschlossenem Jackett und Weinfeld
ohne Weste und ohne Futter (zwecks Stoffpar-
nis) und ein Jackettanzug mit Weste. Stoff und
Macharten sind verschieden. Nach ihnen richten
sich auch die Preise, die bei dem ersten von 65 Mk.
an, bei dem zweiten von 75 Mk. an bis 150 Mk.
betrugen. Abgegeben werden die fertigen Anzüge
nur gegen Bezugschein, und zwar entweder durch
besonders amtliche Ausgabestellen seitens der
Kreise und Städte oder durch die Fräuleins. Die
Anzüge lassen in Bezug auf Schnitt, Stoff und
Farbe genügend Spielraum, so daß eine Zivilun-
iformierung nicht zu befürchten ist.

Bücher mit Nähgarn.

In der letzten Zeit sind die Preise für Nähgarn in
einer so außerordentlichen Weise gestiegen, daß die
Annahme nicht von der Hand zu weisen ist, daß
mit diesem Artikel Bücher getrieben wird. Wie
wir hören, hat der Herr Regierungsräsident alle
Polizeibehörden und Preisprüfungsstellen aufge-
fordert, einem solchen Bücher mit Nachdruck und
unverzüglich entgegenzutreten und dafür zu sor-
gen, daß alle festgestellten Fälle mit möglicher Be-
schleunigung eine strafrechtliche, einschlechte Whi-
lung finden. Personen, die der begründeten Mei-
nung sind, daß sie mit Nähgarn bewuchert worden

Neueste Telegramme.

Graf Czernin zu den Friedensverhandlungen.
MTB. Wien, 18. Dez. (Drahtb.) Mel-
dung des Wiener Corr.-Bur. Wie die Blät-
ter melden, wird sich der Minister des Neu-
hern Graf Czernin demnächst zu den Friedens-
verhandlungen nach Brest-Litowsk begeben. —
Aus diesem Grunde dürfte die Sitzung der
österreichischen Delegation für auswärtige An-
gelegenheiten auf einen späteren Zeitpunkt
verschoben werden.

Zur Vernichtung des englischen Geleitzuges.
MTB. London, 18. Dez. (Drahtb.) Neu-
ter.) Im Unterhause teilte Eric Geddes mit,
daß als Ergebnis des Angriffes feindlicher
Kriegsschiffe auf den skandinavischen Geleitzug
ein englisches und 5 neutrale Schiffe von 8000
Tonnen versenkt worden sind. Auch ein eng-
lischer Zerstörer und 4 Bewachungsfahrzeuge
seien versenkt worden. Ein anderer Zerstörer
sei unter der Wasserlinie getroffen worden. Er
habe aber den nächsten Hafen erreichen kön-
nen.

Ein Seetreffen.

MTB. London, 18. Dez. (Drahtb.) Im
Unterhause teilte Ramara mit, daß am 12.
Dezember morgens 4½ Uhr zwei Fischdampfer
und ein Torpedobootszerstörer mit Geschüß-
feuer angegriffen wurden. Der eine Damp-
fer sei beschädigt, der andere gesunken. Auf
Mann seien getötet worden. Ungefähr zu ders-
elben Zeit seien zwei neutrale Handelsdamp-
fer versenkt worden.

Mit Mann und Maus untergegangen.

MTB. Toulon, 18. Dez. (Drahtb.) Ag.
Havas. Der Zweimastschoner „Marie Louise
Elisabeth“ wurde im Sturm gegen die Küste
geworfen, wo er mit Mann und Maus unter-
ging.

Verfolgung von Friedensfreunden in Italien.

MTB. Bern, 18. Dez. (Drahtb.) Die
Gerichtsbehörden haben laut Mailänder Blät-
ter bei dem Kammerpräsidenten nachgefragt,
gegen den Deputierten Bigua wegen Beteili-
gung und Anstiftung bei einer verbotenen so-
zialistischen Zusammenkunft und gegen den
Deputierten Giovanni wegen kriegsgegerner-
scher Werberarbeit vorgehen zu dürfen. Ferner
sind Untersuchungen gegen Miglioli und
Grosco Campana im Gange.

Kennst du deine Feinde?



Da ist das mächtigste
England,
das uns schwach sehen möchte,
Frage das Deine zur
Stärkung Deutschlands
bei, bringe dein Gold zur
Goldankauffstelle!
Nicht morgen —
heute in deine Pflicht!

Die Goldankauffstelle Bocholt
Geöffnet jeden ersten Mittwoch im Monat
nachmittags von 3-4 Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungssaale.
Außerdem werden Goldschmuck angenommen von
Reichsbank, Deutsche Bank, Stadt, Sparfasse und
Westf. Bankverein.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein,
für das Feuilleton S. Temming, für den Reklame und
Anzeigenenteil: Franz Hegen, sämtlich in Bocholt i. W.

Geldkassetten
(feuerfest und diebstahlsicher)

Rollschuhe
(doppelt Kugellager)

Taschenlampen
und Batterien
empfehlen als

Weihnachtsgeschenk

Bernh. Schulz
Nordwall 12.

Der Soldatenfreund.

Gebetbüchlein für kath. Soldaten.

Vorhältig bei J. & A. Temming.

Wir suchen
Frauen und Mädchen
zum Sortieren und Trennen der Lumpen.
Reißerel der Kriegshadern A.-G.

COLORITO

als interessantes
Unterhaltungsspiel
Preis 3,00 Mark

vorhältig bei

J. & A. TEMMING

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für Einlagen bei täglicher Verzinsung
3% Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankkassern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Nach Gottes hl. Willen starb den Helden-
tod fürs Vaterland am 27. November 1917 mein lieber Sohn, unser guter
Bruder, Schwager und Onkel, der

Abiturient

Felix Holle

Kanonier im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 7

in einem Lazarett im Alter von 19 Jahren, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten. Er ruht auf dem Heldenfriedhofe zu
Marenno.

Wir empfehlen seine liebe Seele der christlichen Fürbitte.

Die trauernden Angehörigen.

Museum, Bocholt, Grieth, östl. Kriegsschauplatz, Hannover,
westl. Kriegsschauplatz, den 17. Dezember 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt Samstag morgen
1/8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Marianische Jünglings-Sodalität Bocholt.



Unser treues Mitglied Aloys Sack

ist am 16. d. M. sanft im
Herrn entschlafen.

Die hl. Seelenmesse ist
am Donnerstag morgen
7 1/2 Uhr in der Liebfrauen-
kirche, die Beerdigung um
9 Uhr. — Die Mitglieder,
insbesondere die Jünglinge,
wollen pünktlich u. zahlreich
erscheinen.

Der Vorstand.

St. Paulus- Arbeiter-Verein.



Unser Mitglied Aloys Sack

ist gestorben. Die hl. Messe
ist Donnerstag 7 1/2 Uhr in
Liebfrauen, die Beerdigung
um 9 Uhr.

Der Vorstand.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 24. Dezember ds. Js.
(Tag vor Weihnachten) bleiben unsere Kasse
und Geschäftsräume geschlossen.

Bocholt, 15. Dezember 1917.

Der Sparkassen-Vorstand.

Am Montag, dem 24. Dezember (Tag vor Weihnachten)

bleiben unsere Geschäftsräume
vollständig geschlossen.

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein
Bocholt
Filiale der Essener-Kredit-
Anstalt Act.-Ges.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Lebens- bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährl. % der Einlage: 7,25 | 8,25 | 9,52 | 11,00 | 14,00 | 18,00
Bei läng. Aufschub d. Rentenzahlung wesentl. höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch: **Heinrich
te Laake**, Kolonialwarenhandl., Bocholt.

Apollo-Theater

Großer Pracht-Spielplan

2 Tage! 2 Tage!

Mittwoch und Donnerstag:
Drei große Monopolschlager.

1. Das gewaltige Filmwerk:

Kismet!

Großer Kriminal-, Detektiv- und Sensations-Schlager
in 4 Akten.

Verfaßt und inszeniert von Martin Berger.

Kismet!

ist der schönste und erfolgreichste Film.

Kismet!

ist hervorragend in Spiel und
Photographie.

Kismet!

stellt alles bisher dagewesene
in den Schatten.

Kismet!

ist spannend von Anfang
bis Ende.

3. Das entzückende Lustspiel:

Die Firma lacht!!!

3 Akte! 3 Akte!

Von Charly Mettinger und Oskar Paulsen.

Börsenfieber.

Erstklassiges und spannendes Drama in 3 Akten.

Da wir hier wieder ein erstklassiges Schlager-
Programm zur Vorführung bringen, veräume
niemand sich selbiges anzusehen.

Anfang 5 Uhr.

Ein zuverlässiger Mann für sofort gesucht. Wach- und Schließgesellschaft m. b. H.

Ein jugendlicher Arbeiter

auf sofort gesucht von
J. W. Böttger,
med. Sanitätsrat.

Suchen für sofort einen kräftigen Jungen,

der Ostern aus der Schule ent-
lassen wird.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ich suche ein besseres Wohnhaus

in oder außerhalb der Stadt
zu kaufen.
Angebote mit Preisangabe
erbitte unter J. W. an die
Geschäftsstelle d. Stg.

2 gut möblierte Zimmer

(Herrn- und Schlafzimmer)
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

2 möblierte Zimmer

(möglichst mit Küche) zu mieten
gesucht.
Angebote unter J. W. an die
Geschäftsstelle d. Stg.

Kanarienvogel.
Von einem meist
mit gold. Medaille
erften und höchst
preisen prämierten
Stammes (Hahn-
und Weibchen)
zu verkaufen.
Kordallee 76.

Gewürze

zum Schlichten:

Pfeffer,
Nelken,
Cumini,
Nagelgrün,
Muskatnüsse,
Zimmet
in reiner Friedensware.

Gehr. Stelner,

Drogente zum weißen Kreuz

Kirchstraße 3.

Erstes und bedeutendstes Geschäft
des Faches am Plage.

Papier- Därme

wieder eingetroffen.

J. & A. Temming

Ein gut erhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 100

die Expedition erbeten.

Photograph. Apparat

preiswert zu verkaufen

Näheres in der Geschäftsstelle

Ein gut erhaltenes Mandoline

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle

Spez. Arzt Dr. Burk

Duisburg, Buchenbaum

10-1 und 4-7 Uhr

Sehen

Ein Seeger

A. B. Madrid,

Weidung, dort

mit 14 Mann der

fers Sanitorie an

(185 km.) von de

den sei. Aus Ca

Palos sei der no

Dr. Neg. 20, mit

wurden. 17 Man



Nach Gottes hl. Willen starb den Helden-
tod fürs Vaterland unser unvergeßlicher jüngster
Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel,
Vetter und Nefte, mein innigstgeliebter Bräutigam,
Musketier

Anton Eiting

Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Res.-Inf.-Regt. 55, 6. Kompanie,
im Alter von 27 Jahren.

Um den herben Verlust trauern seine tief-
betrübten Eltern

Anton Eiting und Kinder
nebst Braut Maria Eiting

Bocholt, Frankreich, Hörter, Rumänien,
den 17. Dezember 1917.

Die hl. Seelenmesse ist am Donnerstag morgen
8 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte
Freunde und Bekannte freundl. eingeladen werden.



Plötzlich und unerwartet erhielten
wir die traurige Nachricht, daß unser
lieber, jüngster Sohn, unser guter
Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und
Vetter, der

Musketier

Heinrich Abels

Inf.-Regt. 143, 9. Komp.,

den Helden- und Vaterland infolge
eines Brustschusses im jugendlichen
Alter von 19 1/2 Jahren gestorben ist.

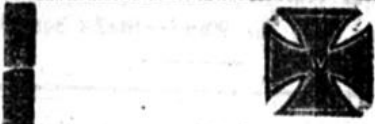
Um ein andächtiges Gebet für den
lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Eltern und
Geschwister.

Dingden, Lankern, Düsseldorf, östl.
und westl. Kriegsschauplatz,
den 18. Dezember 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Sams-
tag, dem 22. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr
in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu die
Verwandten, Bekannten, Nachbarn und die
ganze Gemeinde freundlichst eingeladen
werden.

**Drosselspinnerinnen,
Aufspinnerinnen und Absetzerinnen**
gesucht.
Spinnerel Herding.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem
unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag
nachmittag 3 1/2 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn,
unsere guten Brüder, meinen lieben Bräutigam,
Neffen und Vetter, den Schützen

Aloys Sack

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb infolge einer im Felde zugezogenen
Krankheit, mehrmals versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im jugendlichen Alter von 23 1/2 Jahren.
Seine Seele wird der Fürbitte der Gläubigen
und den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Spork, Haltern, Vellinghen, Rees, Mecheln
(Holland), westlicher Kriegsschauplatz,
den 17. Dezember 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag,
dem 20. Dezember, morgens 1/8 Uhr, in der Lieb-
frauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbe-
haus Prinz Heinrichstr. 34 aus, wozu Verwandte
und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Kriegerverein der Stadt Bocholt.



Der Schlitz

Aloys Sack

aus Bocholt ist infolge Krankheit, welche
er sich im Felde zugezogen hat, gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Donners-
tag, dem 20. Dezember, vormittags 9 Uhr,
vom Sterbehause, Prinz Heinrichstr. 34, aus.

Antreten der Vereine zur Beerdigung
am Sterbehause.

Die Seelenmesse ist um 7 1/2 Uhr in der Lieb-
frauenkirche.

Namens der Kriegervereine Bocholts:

v. Velsen

Kommerzienrat.



Das Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Everhard Mosters

findet statt am Donnerstag, dem 20. Dezember
morgens 1/8 v. 8 Uhr in der St. Georgius-Pfarr-
kirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Großdruck-Gebethbücher

in grosser Auswahl

vorrätig bei **J. & A. Temming.**